

Erster Spendenaufwurf direkt aus Ghana im Juli 2008:

Akwaaba!!!

Wir wohnen nun seit einer Woche in Wulugu (ziemlich weit im Norden, fast an der Grenze zu Burkina Faso), in einem total niedlichen Lehmhuetten- Dorf.

Wir haben zu dritt (wenn man die Spinnen und Mäuse nicht mitzaehlt) ein ca. 15 Quadratmeter grosses Zimmer und haben sogar noch ein weiteres Zimmer, wo eine Ecke ca. 10cm hochgemauert ist und unsere Dusche darstellt :-)
Wir waschen uns natuerlich noch immer mit Regenwasser- Eimern und gehen auf unser super tolles Plumpsklo, was tagsueber ja ueberhaupt kein Problem ist, aber nachts sollte man es lieber meiden, da hunderte Kakerlaken und Eidechsen (die ja eh ganz suess sind) zum Vorschein kommen....tja....
Strom haben wir aber Gott sei Dank immer wieder mal, denn ohne Ventilator wuerden wir hier wirklich sterben...es ist sooo unvorstellbar heiss und schwuel!

In unserem Lehmhuettenhaus wohnen ca. 11 Leute (das weiss niemand so genau) und sie sind wirklich alle total freundlich und hilfsbereit. Der Vater Issifu ist der Leiter des Waisenhauses in dem wir arbeiten und ich muss sagen, dass wir schon viele interessante Gespraechе mit ihm hatten und er ein sehr offener und gescheiter Mann ist! Die Mutter Ama ist auch total nett und kocht immer extra fuer uns, da sie von den anderen Volunteers bereits weiss, dass die Spezialitaeten „Banku“ oder „TZ“, die wie ein unfertiger, noch nicht gebackener, klebriger Semmelteig schmecken, nicht unbedingt zu den Lieblingsspeisen von uns Neuankoemmlingen gehoeren... Also gibts jeden Tag entweder Nudeln oder Reis mit Sauce. Es ist schon echt erschreckend, dass es hier im Norden wirklich NICHTS anderes als Reis, Bohnen, Nudeln und Korn gibt. Man bekommt nirgends etwas anderes, auch wenn man das Geld dafuer haette, was hier bei den meisten Familien eh nicht der Fall ist. Wir vermissen deswegen auch schon sehr die oesterreichische Kueche und die grosse Auswahl! (unser Salami-Vorrat aus Oesterreich ist leider auch schon aufgebraucht...;-)

So, nun komme ich zum Wichtigsten: das Waisenhaus.

Als wir am Montag das erste mal dort waren, waren wir trotz Vorwahnungen und trotz den schlimmsten Erwartungen ueber die vorgefundenen Zustaende geschockt. Das Waisenhaus liegt in Guabuliga, ein Dorf, das es eigentlich gar nicht gibt (zumindest kennt es fast keiner) und dementsprechend wenig gibt es dort auch. Das ganze Waisenhaus, 41 Kinder, wird von einem einzigen Mann gefuehrt / finanziert(unserem Gastvater), der jedoch selbst eine grosse Familie daheim zu ernaehren hat. An Sponsoren oder Foerderungen ist gar nicht zu denken....aus diesem Grund gibt es auch hoechstens ein- bis zweimal pro Tag eine kleine Schuessel Reis fuer jedes Kind zu essen. Es kann sich keiner vorstellen, wie grossen Hunger diese Kinder haben und wie sehr sie auf jedes einzelne Reiskorn aufpassen. Das schockierende ist jedoch, dass dir jeden Tag, jedes Kind seine Schuessel Reis zeigt und fragt, ob du mitessen willst. Getrunken wird das Regenwasser aus einer Tonne, worin viele Insekten schwimmen und ein oeliger Schleier zu sehen ist. Gestern ist wiedermal ein Kind zusammengebrochen, hatte total hohes Fieber und konnte fast nicht mehr die Augen oeffnen. Wir schafften es in diesem Moment nicht, dem Kind dieses verdreckte Wasser zu geben und so nahmen wir unser mitgebrachtest "pure water". Er hat innerhalb von ein paar Sekunden einen halben Liter Wasser ausgetrunken...
Fuer uns ist es sehr schlimm, dass es bereits nach einer Woche "Alltag" ist, wenn jeden Tag ein anderes Kind aufgrund von Malaria, Unterernaehrung oder sonstigen Krankheiten bewegungslos am Boden liegt und dem niemand wirklich Aufmerksamkeit schenkt (ausser uns Volunteers)... fast alle Kinder haben einen riesigen Blaeh-Bauch, Wuermern und nur ein Gewand zum Anziehen. An Schuhe, Spielzeug oder Betten braucht man gar nicht erst denken...die Zustaende hier sind unbeschreiblich und zerreißen einem fast das Herz, wenn man in die Gesichter der Kinder schaut und viele von ihnen in einem wirklich ernstzunehmenden gesundheitlichen Zustand sind. Jedes der Kinder (ob 2 oder 15 Jahre alt) giert so dermassen nach Zuneigung, dass wir doch hin und wieder ziemlich ueberfordert sind, da wir nun mal nur 10 Finger, 2 Fuesse, 2 Haende und einen Ruecken haben, woran sich die Kinder dann haengen koennen. Man glaubt gar nicht wie gluecklich jedes Kind ist, wenn es eine Beruehrung bekommt oder sich an einem deiner Finger festhalten kann.

Es gibt nur 2 Betreuer in diesem Waisenhaus, wobei die eine noch

zusätzlich die Koechin ist und ich sie noch nie mit einem Kind sprechen gesehen habe... 2 Betreuer!!! fuer 41 Kinder, die wenn keine Volunteers da sind, 3 Klassen unterrichten muessen, Bezugspersonen sein sollten, die Krankentransporte uebernehmen, fuers Essen sorgen muessen und das ganze fuer so gut wie keine Bezahlung...unvorstellbar....

Was uns sehr ueberrascht hat, war die Tatsache, dass die Kinder nicht zur Schule gehen und deswegen wir sie im Waisenhaus in Englisch und Mathematik unterrichten muessen. Auf diese Art von Arbeit waren wir nicht vorbereitet und so waren wir fuer kurze Zeit ziemlich vor den Kopf gestossen, da wir keine Lehrer sind und auch keine Materialien mithaben oder etwas fuers Unterrichten vorbereitet haben...

Es gibt nur drei winzige Raeume worin die Kinder auf Matratzen schlafen und vor diesen Raeumen gibts eine kleine Veranda (8m langx1;5m breit) wo ein paar Baenke und Tische zum Unterrichten stehen. Tamaras und Julias Gruppe muessen dort irgendwie gleichzeitig unterrichtet werden und fuer mich und meine Kleinsten gibt es ueberhaupt keinen Platz. Ich muss draussen mit ihnen am Sand sitzen und ohne jegliche Materialien unterrichten, spielen. Trotzdem haben wir diese zusaetzliche Herausforderung angenommen und so unterrichtet Julia die Grossen (7- 15 Jahre, ca. 3. Klasse VS), Tamara die Mittleren (6- 15 Jahre, ca. 2. Klasse VS) und ich die Kleinsten (2- 9 Jahre, ca. 1. Klasse VS und Kindergarten). Leider koennen die Kinder nicht besonders gut (die Kleinsten ueberhaupt nicht!!!) Englisch, was eine sehr grosse Barriere darstellt, da wir nunmal kein "Mampruli" koennen....aber mit Haenden und Fuessen versuchen wir das beste daraus zu machen und mit viel Kreativitaet und Energie werden wir auch dieses Problem irgendwie bewaeltigen!

Ohne Volunteers wuerde dieses Waisenhaus nie ueberleben. Deswegen haben wir beschlossen, fuer die Zeit, wo wir hier sind, das ganze Essen zu kaufen und auch nachhaltig was zu erarbeiten: wir planen Schafe und Hennen zu kaufen und fuer diese einen Stall bauen zu lassen, damit sich das Waisenhaus irgendwann selbst erhalten kann. Die letzten Freiwilligen haben eine Korn-farm aufgebaut und finanziert, deswegen wuerde jetzt nur mehr eine Bohnen-farm fehlen um die Ernaehrung der Kinder zumindest einmal am Tag zu garantieren...so etwas wuerde ca. 700 Euro kosten und deswegen sind wir gerade dabei, alle moeglichen Leute zu kontaktieren, um dieses Geld auf die Beine zu stellen.

Uns wuerden schon kleine Betraege reichen, um hier wirklich etwas veraendern zu koennen, z.b kostet ein Huehnchen nur 3 Euro ...

Wenn ihr die Kinder kennen wuerdet, wuerdet ihr keine Sekunde zoegern und alles meogliche versuchen, um ihr Leben zu sichern und ein bisschen schoener zu gestalten!

Wir sind euch fuer jeden Euro den ihr spendet dankbar!
Erzaehlt es an so viele Leute wie nur irgendwie moeglich weiter, damit wir gemeinsam was erreichen koennen!

Ganz liebe Gruesse, Julia, Tamara und Sarah